

Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg – Tristan-Fortsetzungen

Bibliographie: Golther (Hersg.): in <http://archive.org/stream/tristanundisolde02golt>

Ulrich von Türheim ist der erste Fortsetzer von Gottfrieds von Straßburg „Tristan“-Roman (um 1210/20) neben dem anonymen Verfasser von „Tristan als Mönch“ (um 1250) und Heinrich von Freiberg (Ende des 13. Jahrhunderts). Ulrich (*um 1195/ + um 1250) schreibt seinen „Tristan“ um 1240, also eine Generation nach Gottfried und zwei Generationen vor Heinrich. Ulrichs Werk hat 3.731 Verse und ist damit bedeutend kürzer als seine Vorlage (19.548 Verse) und etwa um die Hälfte kürzer als Heinrichs von Freiberg Fortsetzung (6.890 Verse).

Ulrich gibt als Quelle Gottfrieds Werk vor. In der Germanistik wird jedoch oft genug die Meinung vertreten, dass – trotz wesentlicher Unterschiede – eher Eilharts von Oberg Werk als Hauptquelle Ulrichs betrachtet werden müsse. Eine Durchsicht von Eilharts Roman zeigt, dass Ulrich eine Reihe von Episoden für sein Werk verwendet:

Dazu gehören vor allem die Episoden, die ich später als Rahmen bezeichnen werde:
 Tristans und Isolde Weißhand Heirat und Verrat
 Tristans und Isolde Blondhaars Tod und Begräbnis durch Marke.

Innerhalb des Rahmens haben wir:

Tristans und Kehenis/ Kaedins Reise nach Cornwall.

Tristan schickt Tinas zu Isolde. das Spiel, Markes Jagd, Tristans und Isoldes Minne, das Zauberkissen.

Tristant als aussätziger Bettler

Tristan als Pilger

Tristan als Narr

Tristans Flucht

Kehenis und Garioles Minne, Kehenis Tod, Tristans tödliche Verwundung

Gemeinsam sind den Fortsetzungen mit Gottfrieds Vorlage: die Handlungsorte Tintajol/ Cornwall und Karke/ Arundel und die Protagonisten Tristan, die beiden Isoldes, Marke, Brangäne, die Intriganten Antret und Melot. Gemeinsam sind auch die bei Gottfried erwähnten Hauptmotive: Liebe und damit untrennbar verbunden Leid und die Lügen, Listen und Rettungen in letzter Minute. König Marke verändert sich grundsätzlich nicht. Das gilt ebenfalls für Eilhart.

Es fehlen die bei Gottfried so wichtigen Orte wie Irland, der Baumgarten und die Minnehöhle. Während ein integraler Bestandteil des Gottfried-Romans Reflektion und Didaxe sind, verzichtet Ulrich auf diese Elemente fast vollständig. Vom Minnetrank ist nicht mehr die Rede.

Eilharts Werk fehlen Gottfrieds so umfangreiche Minne-Exkurse, die bekanntlich Gottfrieds Werke so bedeutend machen.

Die oben genannten Episoden aus Eilharts Roman gehören nicht mehr in Gottfrieds „Fragment“ und können deshalb natürlich nicht in die Gottfried-Tradition einbezogen

werden. Neu gegenüber Gottfrieds, nicht Eilharts Werk sind die Rollen und Verkleidungen und sogar Gewalttätigkeiten Tristans. So auch die ausgedehnte Rolle Kaedins, dessen Begründung, von der Rache an Tristan für die Vernachlässigung seiner Schwester in der Hochzeitsnacht abzusehen, schwach ist; Kaedins Rolle etwa in der Zauberkissen-Episode gerät ins Schwankhafte. In der Minne-Episode mit Kassie scheint Kaedin gleichsam als ein Pseudo-Tristan den Protagonisten aus seiner Hauptrolle zu verdrängen. Dies ist die einzige Minne-Episode ohne die Paarung Tristan und Isolde.

Inhalt

1-373 Zu Beginn seines Werks beklagt Ulrich Gottfrieds Tod. Im Auftrag seines Mäzens Kuonrat von Winterstetten wird Ulrich das von Gottfried begonnene Buch zu Ende bringen. Er will der Geliebten Isolde Blondhaar aus Irland entsagen und sich Isolde Weißhand, seines Freundes Kaedins Schwester, widmen. Kaedin bespricht Tristans Wunsch mit seinen Eltern, die die Hochzeit genehmigen unter der Bedingung, dass Tristan im Land bleibt. Auch Isolde Weißhand nimmt Tristans Antrag an. In der Hochzeitsnacht erinnert er sich an die blonde Geliebte und bereut, dass er ihr untreu geworden ist und eine andere Isolde geheiratet hat. Er versäumt daher, die Ehe mit seiner Frau Isolde zu vollziehen.³³³ Als sie ihn deshalb befragt, lügt er, er habe Gott einen Eid geschworen, dass, wenn er heirate, er ein Jahr mit keiner Frau schlafen werde. Sie aber vermutet, dass er diesen Eid der blonden Isolde geschworen habe. Sie will ein Jahr warten.

374-817 Bei einer Jagd tritt Isoldes Pferd in eine Pfütze, so dass das Wasser unter ihr Kleid spritzt. Sie bemerkt, dass das Wasser „kühner“ ist als Tristan in der Hochzeitsnacht. Tristan muss dem wütenden Bruder Kaedin gestehen, dass Isolde noch Jungfrau ist. Kaedin droht Tristan mit dem Tod. Tristan erzählt ihm von der blonden Isolde, seiner großen Liebe. Kaedin will diese Isolde sehen. Plötzlich erscheint ein Reh und bringt Tristan einen Ring und einen Brief der blonden Isolde, er möge zu ihr zurückkommen. Kaedin, Tristan, Kurvenal und Paligan erhalten von Isolde und ihren Eltern Erlaubnis, nach Tintajol, Markes und Isoldes Schloss, zu reisen.

818-1359 Sie setzen über das Meer nach Litan, wo ein Freund Tristans, Tinas, Markes Senescal, regiert. Tristan vertraut Tinas, dass er sterben müsse, falls Kaedin sich nicht von der Schönheit der blonden Isolde überzeugen könne. Auf Bitten Tristans reitet Tinas mit einem goldenen Ring nach Tintajol, um Isolde mitzuteilen, dass Tristan am nächsten Tag in einem Dorngebüsch auf sie warten werde. Marke und Isolde spielen ein Brettspiel; sie erkennt den Ring und bricht das Spiel ab. Sie bittet Marke, am nächsten Tag auf die Jagd zu gehen, und reitet mit ihrem Gefolge bis vor das Gebüsch. Sie gibt Tristan das Zeichen, sich zu zeigen. Brangäne sieht den Verräter Antret. Isolde stellt sich krank, kann deshalb den König nicht empfangen und wartet auf Tristan.

1360-1890 Der Schiffsherr, der Tristan und Kaedin nach Cornwall übergesetzt hat, will warten, bis die beiden ihn wieder benötigen. Marke erhält keinen Zutritt zu Isolde. Antret warnt den König, wird aber dafür zurechtgewiesen wie der Zwerg Melot. Unterdessen genießen Tristan und Isolde ihr Beisammensein. Kaedin will mit Kamele minnen, aber ein Zauberkissen bewirkt, dass er schläft. Er merkt, dass er betrogen worden ist. Isoldes Knappe Peliot ist Bote zwischen den Liebenden.

1891-2228 Marke Vasall Pleherin prahlt vor Isolde von der Feigheit Tristans und also auch dessen Ehrlosigkeit. Sie glaubt der Verleumdung und schickt voll Zorn ihren Pagen Paranis zu Tristan. Tristan klagt Tinas in Litan sein Leid. Während Kaedin in die Bretagne zurückfahren, bleibt Tristan als Kranker verkleidet in Cornwall, um Isolde wiederzusehen.

2229-2470 Als kranker Bettler verkleidet wandert Tristan nach Tintajol. Isolde erkennt ihn an seinem Ring. Sie jagt ihn aber davon. Sein Knappe Kurvenal rät ihm, nach Arundel zurückzukehren und Isoldes zu entsagen. Tristan weigert sich. Sie verkleiden sich, so dass sie nicht erkannt werden und reiten zu einem Hoffest nach Tintajol. Isolde fragt sie, woher sie kämen. „Aus Arundel“. Ob ihnen eine Frau namens Isolde bekannt sei. Sie fragt Tristan nach seinem Namen; er antwortet: „Plot“. Isolde weiß, dass er Tristan ist. Sie werde ihn durch ihren Knappen wissen lassen, was ihre Anweisungen seien. Er solle sich dann als Narr verkleiden. Tristan springt vor Freude. Marke erfährt von Antret und Melot, dass der Springer sicher kein Knappe, sondern Tristan sei. Marke tadelt sie für ihre Verleumdung.

2471-2842 Isolde lässt Tristan bitten, in 2 Wochen als Narr verkleidet zu ihr zu kommen. Er zieht eine graue Kutte mit Kapuze an und versteckt darin zwei Stücke Käse. Er bewaffnet sich mit einer Keule. Niemand – nicht einmal Marke – wagt, den Narren für seine Frechheiten gegenüber Isolde anzurühren. Den Verräter Melot bestraft er. Nachts legt er sich vor Isoldes Schlafzimmer. Er bedroht alle Leute, sogar Marke. Meolot verliert ein Auge.

Am anderen Morgen reitet Marke auf die Jagd. Am Tag tut Tristan allerlei Unsinn, in der Nacht ist bei er seiner Isolde, bis Antret ih eines Morgens bei Isolde entdeckt. Bei seiner Flucht begegnet er dem ahnungslosen Marke, der fliehen muss. Dann begegnet Tristan Pleherin und erschlägt ihn. Tristan flieht auf das Meer. Der Hofrat rät ihm, seinen Zorn gegen Isolde fahren zu lassen.

2843-3301 Kaedin liebt Kassie. Sie ist aber mit Nampotenis verheiratet. Drei hohe Mauern bewahren Kassie davor, ihrem Mann untreu zu werden. Die Schlüssel hat Nampotenis immer bei sich. Auf Tristans Rat lässt Kaedin Schlüssel anfertigen. Tristan und sein Frau Isolde Weißhand leben in glücklicher Ehe beisammen.

Nampotenis entdeckt den Ehebruch seiner Frau, verfolgt und tötet Kaedins, wobei Tristan ihn tötet. Aber Tristan wird von einem vergifteten Speer getroffen. Er bringt Kaedin nach Karke. Isolde Weißhand erkennt, dass ihr Mann Tristan schwer verwundet ist und bricht zusammen.

3302-3731 Der todkranke Tristan bittet den Kaufmann Gaviol, die blonde Isolde zu informieren, dass nur sie ihn von dem Gift heilen kann. Als Zeichen, dass Isolde komme, um ihn zu heilen, solle er ein weißes Segel hissen. Die blonde Isolde ist sofort dazu bereit. Isolde Weißhand lügt Tristan vor, dass Isoldes Segel schwarz sei. Tristan stirbt. In der Kathedrale an seiner Bahre wirft die blonde Isolde sich über ihn und stirbt an gebrochenem Herzen.

Marke jammert über die Ungerechtigkeit seiner Verfolgungen der beiden. Er überführt die beiden Särge nach Cornwall und lässt sie in einem Kloster begraben. Aus ihnen wächst ein Rosenstrauch und eine Weinrebe. Beide Pflanzen flechten sich ineinander. Marke stiftet ein Kloster.

Ulrichs von Türheim Fortsetzung des „Tristan“-Romans von Gottfried beginnt, wo Gottfrieds „Fragment“ endet. Tristan heiratet die Prinzessin Isolde (Isot) mit der weißen Hand von Arundel. Gottfrieds Motiv der Trennung der Liebenden und ihrer Sehnsucht nacheinander führt dazu, dass Tristan in der Hochzeitsnacht seine Untreue zu der blonden Isolde nicht erträgt und deshalb nicht die Ehe mit Isolde Weißhand vollzieht. Er lügt, dass er einen Eid geschworen hat. Isolde durchschaut seine Lüge, verzeiht ihm aber. Ohne Absicht verrät sie ihrem Bruder Tristans Verweigerung. Kaedin droht ihm mit dem Tod und verlangt, die blonde Isolde zu sehen. Tristan und er fahren nach Cornwall.

Der Ort, wo sich diese Episoden abspielen, ist Karke in Arundel, womit Ulrichs Roman auch schließt: dem Tod Tristans und Isolde Blondhaars. Die Episoden in Karke bilden also eine Art Rahmen. Die Ausweisung Tristans aus Tintajol in Cornwall und sein und Isoldes endgültiges Begräbnis durch Marke könnte man vielleicht als einen zweiten Rahmen bezeichnen, obwohl in Ulrichs Text-Anfang Tintajol nicht ausdrücklich genannt, sondern wohl als Sehnsucht Tristans nach Isolde Blondhaar gedacht wird.

Die Episoden in Cornwall:

erstes Treffen des Liebespaares durch Vermittlung von Tinas von Litan,

die zweite Episode: Tristan als kranker Bettler

und die dritte Episode: Tristan als Narr

finden sich so nicht bei Gottfried, sondern bei Eilhart von Oberg und seinen Quellen.

Es stellt sich die Frage, inwieweit die Fortsetzung als unbedingt abhängig von den Quellen betrachtet werden muss oder Ulrichs Werk eine bedingte Eigenständigkeit zugestanden werden muss. Diese Frage hängt zusammen mit den beiden anderen Fortsetzungen.

Ulrich knüpft bei Gottfried an, übernimmt aber die Inhalte von Eilhart. Eilhart steht in der literarischen Tradition der *Version commune*, Gottfried aber in der Tradition der *Version cortes/ courtois*. Der Unterschied ist zeitlich nach Thomas de Britanje/ d Angleterre und Berol zu suchen in der Gestaltung der Charaktere und Episoden. Es mag an der *Version commune* als Vagantendichtung/ Spielmannsdichtung liegen, dass Figuren wie Kaedin/ Kehenis und seine Minne-Episoden gleichsam wie Tristan-Kopien leicht schwankhaft und nicht in Gottfrieds Konzept passend wirken. Die *Version commune* zeigt noch deutlich oberflächliche Inhalte wie die nicht mehr als vierjährige Dauer des aber in Gottfrieds *Version cortes/ courtois* lebenslang und über den physischen Tod hinaus wirkenden, also existentiellen Liebestranks. In der *Version commune* wird das Ende durch eine nicht mit dem Liebestrank in Verbindung stehende Verwundung Tristans herbeigeführt. In der *Version cortes/ courtois* – und das könnte als Widerspruch zur *Version commune* erscheinen - vereint das Liebespaar sein schmerzhafter Liebestod und seine glücklich gegenseitig umschlungene Vereinigung im Grab.

Einer ähnlichen Problematik der Interpretation werden wir in den Fortsetzungen des anonymen „Tristan als Mönch“ und Heinrichs von Freiberg Werk begegnen.

